Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 9

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Kommunikation = Brücke

Wir gehen über eine Brücke. Die Brücke ist gut gebaut, aus Holz, aus Steinen, aus Eisen oder Beton. Wir denken nicht viel beim Überqueren. Es ist selbstverständlich, dass die Brücke uns trägt. Zwei getrennte Ufer werden durch eine Brücke zusammengeschlossen, sie verbindet die beiden Ufer. Eine Brücke führt über Bäche, über Flüsse, über Schluchten. Eine Brücke macht den Weg einfach und unbeschwerlich. Jede Brücke ist aber ein Sinnbild. Zu den grossen Zeichen unseres Lebens gehört das Bild der Brücke. Jede Brücke stellt dar, was das Wort «Kommunikation» bedeutet: *Verbindung.*

Man wundert sich vielleicht, wie der Schreiber auf ein solches Thema kommt. Die Idee ist nicht von mir. Das Thema ist international. Das Jahr 1983 ist das «Internationale Jahr der Kommunikation». Und die Beobachtungen im Alltag lehren uns, dass es nötig ist, darüber zu schreiben. Viele Verbindungen von Mensch zu Mensch stimmen nicht immer. Dabei ist der Mensch ein Wesen, das für die Gemeinschaft geschaffen ist. Der Mensch sucht die Gemeinschaft, er möchte Verbindung aufnehmen, er will Gemeinsamkeit erfahren. Wenn das nicht gelingt, gibt es Fehlhaltungen, d. h., ein Mensch wird einsam, er wird «komisch», ein Einzelgänger. Es ist traurig, wenn man zusehen muss, wie Verbindungen nicht recht gedeihen oder von jemandem zerstört werden.

Hier ein einziges Beispiel: Zwei junge Menschen liebten sich von Herzen. Sie heirateten, bekamen Kinder, auch mit Beruf und Verdienst ging es aufwärts. Nach und nach kam aber die Kommunikation zu kurz. Der Mann war nach der Arbeit müde, oder er war in Gedanken immer noch im Geschäft. Er konnte sich nicht aufraffen zu einem Gespräch mit seiner Frau; Besuche wollte er keine mehr; Ausgänge ins Theater, zu einem Fest wurden immer seltener. Die Kommunikation zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern wurde immer schwächer. Die Frau besuchte dann zur Ablenkung Abendkurse. Dort traf sie Gleichgesinnte. Sie diskutierten miteinander, weil sie gleiche Probleme hatten. Sie wurden Freunde. Es kam zum Ehebruch. Später folgte die Scheidung. Ehe und Familie waren zerstört, die Brücke zerschlagen.

Eine Brücke zum Mitmenschen entsteht und besteht aber nur so, wie der Schriftsteller Peter Friebe es aufgeschrieben hat:

aufbauen, nicht zerstören
verbinden, nicht trennen
schenken, nicht für sich behalten
verzeihen, nicht nachtragen
verstehen, nicht verurteilen
glauben, nicht zweifeln
verweilen, nicht hasten
vertrauen, nicht verdächtigen
zuneigen, nicht abwenden
annehmen, nicht ablehnen
zuhören, nicht belehren
lieben, nicht verachten

Brücken bauen aus Steinen und Eisen verlangt bekanntlich viel Arbeit. Man muss genau berechnen. Es sind auch viele Vorarbeiten nötig. Die Kosten sind auch nicht gering. Es gibt aber auch Brücken, die nicht teuer sind, sie sind schnell erstellt und trotzdem gut. Es sind geistige Brücken – unsichtbare – und verlangen von uns vielleicht Überwindung zum Anfangen und Ausdauer, damit diese Brücken bestehenbleiben.

Freundlichkeit ist eine Brücke:

Mir fällt ein Buschauffeur ein. Für jeden hat er ein freundliches Wort. Er ist nie mürrisch. Er zeigt nie schlechte Laune. Er grüsst alte wie junge Leute im gleichen herzlichen Ton. Er fragt, wie es gesundheitlich geht. Zu andern Fahrgästen sagt er: «Was machen die Kinder?» Die Menschen freuen sich über die freundliche Nachfrage. Die Freundlichkeit steckt an. Ringsum hellen sich die Mienen auf. Der Busfahrer ist ein Brükkenbauer. Er hat immer wieder Verbindungen zu den Menschen hergestellt. Freundlichkeit kann breite Gräben überbrücken.

Gebet ist eine Brücke:

Letzthin las ich auf einer Spruchkarte: «Über die Brücke des Gebets führt immer ein Weg zum Herzen des Nächsten.» Dieser Satz stimmt noch besser, wenn man ihn auf Gott anwendet: *Die Brücke des Gebets führt zum Herzen Gottes.* Das Gebet ist ja wohl die älteste Brücke, die zu Gott geleitet. Wie viele Menschen sind sie schon gegangen? Wenn diese Brükke reden könnte! Sie würde erzählen von Bitten und Danken, von Gebeten der Klage und der Freude. Sie würde erzählen, wie frisch und direkt z. B. Kinder beten können. Das Reden mit Gott ist wie eine Brücke – ebenfalls unsichtbar – und kann nicht zerstört werden, wenn wir sie nicht selber abbrechen. Auf dieser Brükke kommen Trost, Kraft und Gnade zu uns. Und besonders schön ist es, wenn ich erlebe, dass ich auf der Brücke des Gebets nicht allein bin.

Hilfe ist eine Brücke:

Diese Brücken geben Hoffnung, lassen Vertrauen wachsen und helfen unangenehme Dinge überwinden. Wie oft brauchen wir Menschen eine solche Brücke, weil wir den Weg verfehlten oder einfach nicht mehr weiterwissen. Da ist ein alter Mann, um den sich niemand kümmert. Er wird mit der Einsamkeit nicht fertig. Da sind Jugendliche, die keinen Arbeitsplatz finden. Diese Menschen leben unter uns, oft nur ein paar Schritte von uns entfernt. Es ist nötig, dass wir für sie eine Brücke finden oder wenigstens einen einfachen Steg. Keiner ist zu jung, und niemand ist zu alt zum Helfen. Vielleicht brauchen wir selber eines Tages einen Menschen, der uns die Hand reicht, damit wir wieder den richtigen Weg finden. Möge jeder von uns in seinem Leben zur rechten Zeit eine Brücke finden, die Verständnis, Hilfsbereitschaft und Liebe baut.

Pater Franz Grod

Gehörlosen-Bund St. Gallen

Reise vom Samstag, dem 4. Juni 1983

Ballenberg Freilichtmuseum
(Brienz)

7.00 ab: Bahnhofpärkli St. Gallen nach Wattwil–Ricken–Rapperswil–Zug–Luzern (oder St. Gallen–Zürich–Sihltal–Luzern).
Zirka ¾ Stunden Halt in Luzern.
Luzern–Lopper, Autobahn–Sarnen–Sarnersee–Lungernsee über den Brünigpass nach Brienz.

11.30: Mittagessen im Hotel Lindenhof Brienz, an schönster Aussichtslage über dem Brienzersee. Anschliessend Fahrt zum Ballenberg-Freilichtmuseum.

16.00: Ballenberg nach Brienzwiler–Brünigpass–Sarnen–Kerns–Stans–Beckenried, durch den Seelisbergtunnel nach Flüelen über die Axenstrasse, Halt in Brunnen, dann über Schwyz–Sattel–Pfäffikon–Uznach–Wattwil nach St. Gallen. Halt für Abendimbiss nach Vereinbarung.

Mittagessen: Suppe, Geschnetzeltes mit Champignons, Nüdeli, gemischter Salat. Dessert: gemischte Glace oder Fruchtsalat.

Pauschalpreis für Carreise, Eintritt zum Ballenberg und Mittagessen: Fr. 56.–.

Wir hoffen gerne, dass sich an dieser schönen und interessanten Reise möglichst viele Gäste beteiligen werden. Ihre Anmeldung möchten Sie bis spätestens 15. Mai 1983 mittels Talon an Theo Bruderer, Berneckstrasse 18, 9435 Heerbrugg, richten. Mit freundlichem Gruss:

Der Vorstand und STUDIBUS

---------- Anmeldetalon ----------

Gehörlosenverein St. Gallen
Reise vom 4. Juni 1983.

Ich melde mich für diese Reise mit insgesamt _____ Personen an.

Name: _____

Adresse: _____

_____